

Lexikon der ko-Irrtmer

Von Dirk Maxeiner, Michael Miersch
ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #981016 in BcherVerffentlicht am: 1999Anzahl der Produkte:
1Einband: Gebundene Ausgabe | File size: 36.Mb

Von Dirk Maxeiner, Michael Miersch : Lexikon der ko-Irrtmer before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Lexikon der ko-Irrtmer:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen18 von 20 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Fakten statt Meinung?Von Ein KundeDas Buch trgt sicherlich zu einer mehr rationalen und weniger emotionalen Beschftigung mit im weitesten Sinne kologischen Themen bei. Die erklrte Absicht der Autoren ist es, die vielfltig verbreiteten Dogmen durch "harte" Fakten zu ersetzen. Gerade hier aber liegt eine Schwche des Werks: Als Journalisten haben sich die Verfasser in den meisten Fllen nicht an die Fachliteratur gehalten, sondern zitieren selbst

Sekundärliteratur (Spiegel, Welt, Natur etc.). Damit übernehmen sie jedoch häufig keine Fakten, sondern eine jeweils bereits durch andere Journalisten gefilterte Sicht: Bestimmte Daten werden präsentiert, andere fallen unter den Tisch. Dem Leser, der sich ein eigenes Bild von der Lage machen will, bleibt somit der Blick auf die Daten selbst verborgen. Der größte Verdienst des Buches liegt sicher im oft provokanten Widerspruch zur immer noch geltenden grünen Ideologie. 11 von 21 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Autoren arbeiten sehr oberflächlich und plakativ. Von Ein Kunde Das Vorwort im Lexikon der ko-Irrtümer ist gelungen. Es ist sicher wichtig und regt zur Diskussion an, wenn die Themen auch aus einem anderen Blickwinkel als dem der "reinen grünen Lehre" beleuchtet werden. Es bleibt jedoch der Eindruck, die Autoren hätten sich mit Ihren ehemaligen Kollegen aus der "natur"-Redaktion berworfen. Ich habe neben dem gelungenen Vorwort das Kapitel "Naturschutz" gelesen, allerdings nur bis zur Seite 290. Die Hufung der journalistischen Stilblüten hat unterstrichen, wie "flach" große Teile des Textes sind. In der Mittelstufe der Schulen wird Alliteration als Stilmittel des Journalismus behandelt, und ich habe mich beim Lesen der Seite 290 daran erinnert. Die Autoren schreiben: "Wird (das Geld) wirklich eingesetzt, um Trappen, Tannen und Tmpel zu beschützen?" Und knapp eine halbe Seite später müssen wir lesen: "Auf den damals gekauften Flächen leben heute Krten, Kraniche und Kojoten." Und es geht weiter so effekthaschend auf S. 294: "Fchse, Frsche und Fledermuse werden die kologische Toleranz der Stadtbewohner auf harte Proben stellen." Stark! Spitze! Ich habe daraufhin ein altes Buch aus dem Regal gesucht, welches ich den Autoren des Wissenschaftsbuches des Jahres 1996 empfehlen möchte: es heißt "Deutsch für Profis" und ist von Wolf Schneider (1984). Zitat: "Wie jene Sechzehnjährigen, die sich an ihrem frisch erworbenen Wortvorrat besaufen, so umschlingen viele nicht mehr sechzehnjährige Journalisten ihre Stütze mit exotischen Vokabeln und lassen Wörter in pompösen Polonaisen paradiere. (...) Zehntausend deutsche Journalistenherzen schlagen höher, wenn es ihnen gelungen ist, eine Beschriftung nach dem Muster "Bauern, Bonzen, Bomben" zu ersinnen wie die Fernsehsendereihe "Titel, Thesen, Temperamente". (...) Mit gutem Deutsch hat dies (...) nicht mehr viel zu tun. (...) Bleibt zu fragen, ob die Leser es attraktiv finden, immer noch und auch beim tausendsten Mal. (...) Jedenfalls: das Gesuchte und Gezierte, das Geblihte und Gequälte ist im altdeutschen Stabreim trefflich aufgehoben." (Zitat Ende) Zum fachlichen Hintergrund (Beispiel): Was verstehen die Autoren wohl unter "kologischer Toleranz der Stadtbewohner"? Genau genommen ist Ökologie als Teilgebiet der Biologie eine Systemwissenschaft, die sich mit den Wechselbeziehungen zwischen den Lebewesen und ihrer Umwelt befasst. Die Wortschöpfung "kologische Toleranz" mag mit diesem Hintergrund verstehen wer will... Die Autoren geben zudem als Quellen ihrer Informationen meist Artikel aus Tageszeitungen an (!). Mich hat das Buch enttäuscht, weil es einfach zu oberflächlich ist - sowohl sprachlich als auch fachlich. Zumindest hat das Buch mich dazu gebracht, eine Erinnerung an den Deutschunterricht der Mittelstufe aufkommen zu lassen und im Fremdwörterlexikon unter dem Stichwort "Alliteration" nachzuschlagen. Ist doch auch schon was, oder? 29 von 52 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Manipulatives Gemisch aus Halbwahrheiten sachlicher Fehler Von Ein Kunde Die Autoren stellen rund 150 Behauptungen auf und prangern diese dann als angebliche ko-Irrtümer an. Die Argumentation folgt simplen Strickmustern: Bei einigen dieser sogenannten Irrtümer bestehen die Autoren- auf Einschränkungen (viele Waldgebiete sind wg. Waldsterben in Gefahr, aber nicht alle),- manche sind sophistische Spitzfindigkeiten (ein leerer Zug verbraucht mehr Energie als ein vollbesetztes Auto - dabei ist unbestritten, das Bahnfahren im Durchschnitt umweltfreundlicher als Auto fahren oder fliegen ist). Gar zu oft geht es den Autoren um Binsenwahrheiten. Da lesen sich dann manche Kapitel des Lexikons als flotte Polemik ("Omas Küche war gesünder", "Beton ist besser"). Andere sind schludrig recherchiert und auf einseitige Fakten aufgebaut (etwa bei den Themen Gentechnik, PVC). Statt Fortschritt präsentieren sie alte Klischees gegen angeblich "berzogenen" Umweltschutz, statt neuer Ideen servieren sie halbseidene Informationen aus dubiosen Quellen. Statt Aufklärung enthält das Buch ein manipulatives Gemisch aus Halbwahrheiten und Verharmlosungen. Ihre Empfehlungen gehen in Richtung unpolitischen Naturschutz: Die Umweltschutzorganisationen sollten auf Umwelt-Kampagnen und Aktionen verzichten, stattdessen Naturschutz durch Länderei-Aufkauf und "Trappen, Tannen und Tmpel beschützen". Wäre das alles, könnte man das Buch getrost zuklappen und in der hinteren Reihe des Bücherregals verstauben lassen. Aber das griffige Motto von den "ko-Irrtümern" findet Widerhall dort, wo politischer Umweltschutz ein Dorn im Auge ist: So hat die BILD-Zeitung großen Gefallen an der Buch-Moral gefunden. Das BlutBusen-Massenblatt erhielt die Vorabdruck-Rechte und führte eine Serie namens "Die größten ko-Lügen" durch. Diese endete jedoch schnell: Greenpeace konterte mit einer Erklärung über die "ko-Lügen der BILD-Zeitung" und legte juristische Mittel gegen die Publikation ein. Der Springer-Verlag mute angesichts der vielen sachlichen Fehler im Text eine Unterlassungserklärung unterschreiben. Einst waren Maxeiner und Miersch Umweltjournalisten bei der Zeitschrift "Natur". Danach nur noch Journalisten, die bei Hoechst "in Lohn und Brot" standen ("Focus"). Während Maxeiner den ökologischen Nutzen des Ferntourismus anpreiste und wissenschaftliche Belege für die Klimazerstörung (!) negierte, engagierte sich Miersch für die Tropenwaldzerstörung in Malaysia.

über den Autor und weitere Mitwirkende Michael Miersch, geboren 1956, ist Buch- und Filmautor. Er hat sich seit langem auf Natur und Ökologie spezialisiert. Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der

Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten. n kleiner Widerspruch, dort kommt leiser Zweifel auf. Dann kratzt man skeptisch - aber immer noch gutwillig - leicht an der grnen Tapete. Doch unversehens flt einem mitunter die ganze Wand entgegen. Darunter kommt ein Konglomerat aus wdersprchlichen oder fragwrdigen Zahlen, aus Behauptungen, Annahmen und Schtzungen, aus fehlenden Messungen und unbekanntem Zusammenhngen zum Vorschein. Es stellt sich oft rasch heraus, da die sogenannte Faktenlage keine ist. Unsere Quellen sind - neben eigener Recherche - Vortrge, Fachzeitschriften und Sachbcher, aber hufig auch die ganz normale Tageszeitung. Dieses Buch ist keine wissenschaftliche Abhandlung. Alle Fakten und Argumente, die wir zusammengetragen haben, sind allgemein zugnglich und standen hufig schlicht in der Zeitung. Dort prangten sie freilich nicht auf den Titelseiten, sondern fanden sich weiter hinten, versteckt unter "Wissenschaft" oder "Vermischtem" ..."